

# Spangenberg Zeitung.

**Ämtlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus  
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfa.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

**Ämtsblatt**

für das

**R. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:

Die ägepartene Zeile oder deren Raum 15 Pfa.  
für auswärtige 20 Pfa., Reflamezeile 30 Pfa.  
Bei größ. Auflagen, entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 4.

Sonntag, den 11. Januar 1920.

13. Jahrgang.

## Ämtlicher Teil.

### Ausgabe der Milchnoten

Montag, den 12. Januar 1920, vormittags.  
Spangenberg, den 6. Januar 1920.

Der Magistrat,  
Schier.

### Zuckerverteilung.

Im Monat Januar kommen auf die beiden ersten  
Abschnitte der Zuckerarte 1 Pfd. Zucker, auf den dritten  
Abschnitt  $\frac{1}{2}$  Pfd. Randsücker zur Verteilung.  
Verteilungen, den 3. Januar 1920.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses

### Ordnung

#### für die Besteuerung von Eintrittskarten und Zusatzarbeiten in der Stadtgemeinde Spangenberg.

Aufgrund des Beschlusses der Stadtverordnetenver-  
sammlung vom 29. September 1919 und des Magistrats  
vom 16. Oktober 1919 wird hierdurch in Gemäßheit der  
§§ 13, 15, 18 und 82 des Kommunalabgabengesetzes vom  
14. Juli 1893 nachstehende Ordnung erlassen:

#### 1. Eintrittskarten. (Steuer).

§ 1.

Der Eintrittskartensteuer unterliegen:

- Konzerte (Abendunterhaltungen),
- Spezialitäten- und Varieteevorstellungen,  
Gefängnis- und deklamatorische Vorträge,  
Schaufestellung von Personen und ähnliche  
Darbietungen,
- Zirkusvorstellungen,
- Theatervorstellungen und
- Kinematographen (Lichtspiele, Vitaskope,  
Biophone) und ähnliche Veranstaltungen.

Die Entrichtung der Steuer an die Stadtkasse liegt  
dem Unternehmer der Veranstaltung ob.

§ 2.

Die Steuer beträgt:

auf Eintrittskarten sowie jeden sonstigen sie vertretenden  
Ausweis (Vortragsfolge, Gutschein und dgl.) zu einem  
Tageskassenpreise

a)	bis einschl. 30 Pfa.	= 5 Pfa.
b)	von über 30 Pfa.	= 10 "
c)	50 "	= 15 "
d)	75 "	= 20 "
e)	1,00 Mk.	= 40 "
f)	1,50 "	= 50 "
g)	2,00 "	= 90 "
h)	3,00 "	= 40 v. H. des vollen Tages- kassenpreises.

Eintrittskarten, die unentgeltlich ausgegeben werden,  
sind von der Steuer befreit.

§ 3.

Für Eintrittskarten, welche mehrere Personen zum  
Eintritt berechtigen, ist das entsprechende Vielfache des  
vorbezeichneten Steuerbetrages und, wenn die zugelassene  
Personenzahl auf der Eintrittskarte nicht eingetragen ist  
(Familienkarten), das Fünffache desselben zu entrichten.

§ 4.

Eintrittskarten, die in größerer Anzahl zum beliebigen  
Gebrauch — durch eine oder durch mehrere Personen  
gleichzeitig — zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden  
(Duzendkarten und dgl.), sowie Eintrittskarten, die nur  
einzelne Personen zum Besuch einer fortlaufenden Reihe  
von Veranstaltungen berechtigen (Abonnementskarten,  
Dauerkarten, Zeitkarten und dgl.) unterliegen einer Steuer  
in Höhe von 20 % des bezahlten Preises, mindestens aber  
von 50 Pfa. Beim Vorverkauf von Eintrittskarten zu  
ermäßigten Preisen wird die Steuer nach dem vollen  
Tageskassenpreise berechnet.

Sofern jedoch

- die Zahl der Veranstaltungen, zu deren Besuch die  
Eintrittskarten berechtigen, und
- die Zahl der Personen, die aufgrund der Eintritts-  
karten Zutritt haben,

fest bestimmt sind, darf die gesamte Steuer den Betrag  
nicht übersteigen, der bei Anwendung des § 2 zu zahlen wäre.

§ 5.

- Die näheren zur Durchführung der Eintrittskartensteuer  
erforderlichen Vorschriften erläßt der Magistrat.
- Ueber die täglich entgeltlich oder unentgeltlich ausge-  
gebenen Eintrittskarten aller Art (Tageskarten, Duzend-  
karten, Abonnementskarten usw.) ist in der vom  
Magistrat vorgeschriebenen Form mit der Stadtkasse  
abzurechnen.
- Der Steuerpflichtige ist gehalten, dem Magistrat zur  
Prüfung der richtigen Abführung der Steuer jederzeit  
Einsicht in seine Bücher zu gestatten.
- Steuerbeiträge, die für eine nicht zustande gekommene  
Veranstaltung an die Stadtkasse abgeführt sind, wer-  
den dem Unternehmer erstattet.

#### 2. Lustbarkeitssteuer.

§ 6.

Im Bezirke der Stadtgemeinde Spangenberg sind für  
öffentliche Lustbarkeiten, soweit nicht Eintrittskartenbesteue-  
rung Platz greift, nachstehende Steuern für jeden Tag zu  
entrichten und zwar:

1. Für die Veranstaltung von Tanzbelustigungen,  
Narrenabenden, Karnevalsabenden, Kofümbagaren, Kostüm-  
festen und dgl., sowie von Gelangss- und deklamatorischen  
Vorträgen, Abendunterhaltungen, Schaukellungen von  
Personen u. ähnlichen Darbietungen, bei denen ein höheres  
Interesse der Kunst und Wissenschaft nicht obwaltet  
(Varietees, Spezialitätenvorstellungen und dgl.):

- wenn an Eintrittsgeld oder an Eintritts- und Tanz-  
geld zusammen ein Betrag bis einschließlich 1.— Mk.  
erhoben wird, 25.— Mk.
- wenn an Eintritts- und Tanzgeld zusammen ein Be-  
trag von über 1.— Mk. bis einschl. 2.— Mk. erhoben  
wird, 35.— Mk.
- wenn an Eintritts- und Tanzgeld zusammen ein Be-  
trag von über 2.— Mk. bis einschl. 3.— Mk. erhoben  
wird, 45.— Mk.
- wenn an Eintritts- und Tanzgeld zusammen ein Be-  
trag von über 3.— Mk. bis einschl. 4.— Mk. erhoben  
wird, 55.— Mk.
- wenn an Eintritts- und Tanzgeld zusammen ein Be-  
trag von über 4.— Mk. erhoben wird, 65.— Mk.

Bei einer Staffellung des Eintritts- und Tanzgeldes  
kommt der höhere (höchste) Betrag in Anrechnung.

(Fortsetzung in nächster Nummer)

## Aus der Heimat.

Spangenberg, den 9. Januar. **Kriegsbe-  
schädigten-Vereinigung.** Am 4. Januar hielt die  
Kriegsbeschädigten-Vereinigung Spangenberg und Umgebung  
ihre erste General-Versammlung im 2. Vereinsjahre ab.  
Getragen von echt kameradschaftlichem Geiste verwirklichte  
es im November 1918 einige der schwerkriegsbeschä-  
digten Kameraden, daß auch in Spangenberg sich die  
Kriegsbeschädigten zu einer ihre Interessen vertretenden  
Organisation zusammenfanden. — Was nun in dem ver-  
floffenen Vereinsjahr allein durch die Kriegsbeschädigten-  
Vereinigung zu Spangenberg geleistet wurde, gab uns der  
Jahresbericht des I. Vorsitzenden, Herrn Karl Brede, kund,  
der sich um das Vereinswesen besonders verdient gemacht  
hat. — Alle anwesenden Mitglieder hatten wohl das  
Gefühl, daß nur ein uneigennützigem Sinn, getragen von  
dem Gedankten, seinem kriegsbeschädigten Kameraden zu  
seinem Rechte zu verhelfen, fähig ist, die Zukunft der  
Kriegsbeschädigten sicher zu stellen. So ist es denn auch  
eine ansehnliche Zahl Kriegsbeschädigter aus Stadt und  
Land, die sich der Vereinigung im Laufe des verflossenen  
Jahres angeschlossen hat, um ihre Interessen auf voll-  
ständig parteipolitisch neutraler Grundlage, die der Zentral-  
Verband, Deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener,  
Sitz Berlin, welchem unsere Ortsgruppe angegliedert ist,  
sich zu eigen gemacht hat, vertreten zu wissen. — Herr Karl  
Brede wurde einstimmig wiederum zum I. Vorsitzenden ge-  
wählt und ihm zur Erledigung der Vereinsgeschäfte einige  
Herren zur Seite gestellt. Vertrauensleute auf den  
Ortschaften werden in Zukunft Wünsche etc. dem Vor-  
stand zur Kenntnis bringen und ihn in seiner Tätig-  
keit unterstützen. Von der Unterstützungskasse, die der  
Vereinigung zur Verfügung steht, ist bisher Gebrauch nicht  
gemacht worden.

**Anbesserung der Veteranenbezüge.** Eine  
Erhöhung der Veteranenbezüge für die Kriegsteilnehmer  
aus den Feldjahren 1864 bis 1866 und 1870/71 ist auf  
Grund mehrfacher Anträge des Ruffhäuser-Bundes, der  
deutschen Landes-Kriegerverbände und auf Grund einer  
besonderen Petition der Veteranen von der Nationalver-

sammlung angenommen worden. Durch Bildung einer  
Rücklage sollen die sozialen und wirtschaftlichen Interessen  
der Veteranen, die ungefähr noch 165 000 betragen, wahr-  
genommen werden.

**Schwege.** Der Häutebiefstahl in der Brill'schen  
Sohlederfabrik hat durch die Festnahme des flüchtig ge-  
wordenen A. M. eine überraschende Aufklärung gefunden.  
Es sind seit Ende November etwa 15 Mal heimliche Bes-  
ucher in der Fabrik gewesen und haben dabei 80 Häute  
im Werte von etwa 50 000 Mark entwendet. Da die  
Sache einige Male geklärt war, benutzten die Diebe zum  
Transport schon einen Handwagen, den sie bei dem Fell-  
händler, der ihnen die Häute abnahm, entliehen. In  
dieser Diebstahlsache hat die Polizei neun Personen ver-  
haftet und dem Amtsgericht vorgeführt, und zwar sieben  
wegen schweren Diebstahls und zwei wegen gewerbsmäßiger  
Fehlerei. Das Geld, den Erlös aus den Diebstählen, ist  
von den meisten noch jungen Burschen in hiesigen Wirt-  
schaften verzehrt worden. Viele haben auch im Glückspiel  
ihre Beute wieder verloren. Die betreffenden Wirte wer-  
den mit der Polizei wohl auch noch nähere Bekanntschaft  
machen.

**Das holländische Hüfwerk für die deutschen  
Kinder.** Mitte Januar wird ein Ertrazug für die un-  
terernährten deutschen Kinder aus den Niederlanden  
nach Thüringen abgehen. Der Prinz der Niederlande  
wird in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des nieder-  
ländischen Roten Kreuzes den Zug begleiten.

**Schweres Eisenbahnunglück in Ungarn.** In der  
Nähe von Brad ereignete sich am Sonntag ein schwe-  
res Eisenbahnunglück. Ein Personenzug, welcher von  
Brad nach Großwardein fuhr, ist bei der Station  
Geffa mit Vollkraft in einen auf demselben Gleis  
stehenden Güterzug hineingefahren. Vier Wagons des  
Personenzuges wurden vollkommen zerschmettert. 24  
Tot-, 40 Schwerverletzte und viele Leichtverletzte sind  
zu beklagen.

**Erstehen in Mexiko.** In verschiedenen Gegen-  
den des Landes, namentlich in der Provinz Vera-  
cruz, wurden seitige Erdstöße verspürt. Ueber 100  
Tote werden gemeldet. Der Schaden ist groß. Auch  
ein Seebeben auf der Höhe von Veracruz forderte  
Menschenleben und verursachte gewaltigen Schaden.

#### Kleine Nachrichten.

Im Koblenzer Schloße brach ein Brand aus, bei dem  
die Kapelle beschädigt und ein großer Teil der wertvollen  
Bücherei des Landgerichts zerstört wurde.

## Gerichtssaal.

**Prozeß gegen den Führer eines Soldatenrats.**  
Vor dem Kriegsgericht in Halle begann dieser Tage  
der Prozeß gegen den Gerichtsaktuar und Leutnant  
der Reserve Friedrich Berchlandt, ehemaligen Mil-  
tärfeldwebel, wegen Mißbrauch der Dienstgewalt, unzulässiger Bildung  
bemaffneter Haufen, Freiheitsberaubung, Mißhandlung  
Untergebener und von Zivilpersonen, sowie Aufrege-  
lung und Ungehorsam. Der Prozeß wird ungefähr  
14 Tage dauern.

## Volkswirtschaftliches.

**Die Zukunft der Heeresbetriebe.** Aus einer Unter-  
redung mit dem Reichsfinanzminister Dr. Mayer, die einem  
Vertreter der „Münchener-Allgemeinen Abendzeitung“ gewährt  
wurde, ist aus der Erörterung der wirtschaftlichen Aquiva-  
lation des Krieges folgendes hervorzuheben: Die Ueber-  
nahme und Weiterführung der Heeres- und Marinebetriebe  
durch das Reich soll in kaufmännischen und in größtmög-  
lichem Sinne erfolgen. An den zuständigen Stellen ist man dazu  
gekommen, den ganzen Wirtschaftskomplex in eine unter  
Reichsaufsicht stehende Reichsaktiengesellschaft mit der Be-  
zeichnung „Deutsche Werke A.-G.“ in Berlin umzuwandeln.

## Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 11. Januar 1920.

1. Sonntag nach Epiphania.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Nachmittags  $\frac{1}{2}$  2 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Elbersdorf:

Nachmittags 1 Uhr: Metropolitan Schmitt.

Schnelbrode:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald.

# Der neue Friedenstermin.

Friedensschluss auf den 10. Januar festgesetzt.

Die amtliche französische Agentur Havas meldet, dass der Text der vom Obersten Rat angenommenen Formel, welche die Verhandlungen über das von Deutschland zur Kompensation für die Zerstörung der Flotte von Scapa Flow verlangte Marinematerial zugrunde liegen, wurde am Montag nachmittags dem Freiherrn von Versner übergeben. Man hat sich mit der deutschen Delegation endgültig über die Formulierung des Friedensvertrages nichts mehr im Wege gesehen. Die durch die Inkraftsetzung des Vertrages nötig gewordenen Maßnahmen wurden im Prinzip ins Auge gefasst. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wurde auf Sonnabend, 10. Januar, nachmittags, festgesetzt.

Zuvor hatte der Minister Laucheur dem Obersten Rat Bericht erstattet über die Unterhandlungen, die er mit der Freiherrn v. Versner hatte. Er unterbreitete dem Rat die Formel, durch die das mit der deutschen Friedensdelegation über den Ersatz für die in Scapa Flow zerstörte Flotte abgeschlossene Abkommen verwirklicht wird. Der Oberste Rat nahm die Formel an.

## Die angenommene Formel.

Die vom Obersten Rat angenommene Formel über den Ersatz für Scapa Flow sieht die sofortige Lieferung von 192.000 Tonnen schwimmenden Materials vor. Die Militären erklären, sie seien bereit, Abzüge vorzunehmen, falls die Lieferung der verlangten 400.000 Tonnen die Lebensinteressen der deutschen Schifffahrt gefährden, oder die Schätzungen der Militären sich als überschätzt herausstellen. Auf jeden Fall werden die vom Obersten Rat zugestandenen Abzüge eine bestimmte Zahl — Pariser Beträge — von 100.000 Tonnen — nicht übersteigen. Die näheren Angaben sind in einem von Clemenceau unterzeichneten Schreiben enthalten, das nach Austausch der Ratifikation dem Freiherrn v. Versner übergeben wird. Da nun die Grundlagen für die Ratifizierung durch das Abkommen mit Versner festgelegt sind, sind die letzten Schwierigkeiten in dieser Angelegenheit aus dem Wege geräumt.

# Deutsche Verlustzahlen.

Nähezu 1.750.000 Tote.

Der mehrheitssozialistische Abgeordnete Adolf Ehle veröffentlicht eine Schlussbericht über die Verluste des deutschen Heeres und der Marine. Hierin sind für das Jahr 1918 175 Verlustlisten herausgegeben worden.

An Toten hat das deutsche Heer insgesamt 1.718.246 Menschen zu beklagen, von denen auf die Mannschaften 1.655.953 und auf die Offiziere 62.693 Mann entfielen. Die Zahl der Verwundeten beträgt 4.234.107, hierunter 1.160.115 Offiziere. Als Gefangene oder Vermisste endlich verzeichnen die Verlustlisten insgesamt 1.073.619 Mann, die wiederum in 1.050.516 Mannschaften und Unteroffiziere, sowie 23.104 Offiziere sich teilen. Der Gesamtverlust des Landheeres beträgt also 7.025.972 Menschen.

Die Verlustlisten der Marine sind naturgemäß wesentlich geringer, immerhin aber, im Verhältnis zu der Gesamtzahl der Marineangehörigen, erschreckend hoch. Als tot werden hier 24.112 Mannschaften und Unteroffiziere, als verwundet 29.830 und als gefangen 11.654 Marineangehörige bezeichnet, hinzu kommen die in neutralen Staaten Internierten, an Frankreich Geflohenen, so daß die Gesamtverlustziffer der Marine 78.342 Menschen betragt.

Die Verlustlisten der gegnerischen Länder sind noch nicht genau bekannt; eine vergleichende Uebersicht kann daher nicht gegeben werden. Zur Beurteilung mag nur folgender Vergleich die ganze Zursichtbarkeit des Weltkrieges bezeichnen:

Im Krieg 1870/71 betrug auf deutscher Seite der Gesamtverlust an Toten 41.210 (16.056 gefallen, 10.506 an Wunden gestorben, 14.648 an Krankheiten gestorben), an Verwundeten und Unfallverletzten 85.233, an Gefangenen oder Vermissten 14.133.

# Lohnkämpfe und Streiks.

Die Eisenbahnerbewegung.

Der Erlaß des Eisenbahnministers an die Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M., in dem die Schließung der Eisenbahnverhältnisse für Dienstag angedroht wird, wenn die hiesige Resistenz der Eisenbahnarbeiter am 5. Januar noch andauern sollte, hat seine Wirkung geübt. Die Eisenbahnarbeiter in Frankfurt

am Main haben, mit der einzigen Ausnahme des Arbeiter eines Rangierbahnhofs, die passive Resistenz aufgegeben. Die Arbeitsverhältnisse sind beträchtlich geistiger. Die Schließung der Eisenbahnverhältnisse ist infolgedessen nicht erfolgt.

Im Bezirk Köln ist alles ruhig. Dagegen ist allenthalben eine große Erregung unter der Eisenbahnerarbeiterschaft zu bemerken. In Oberfranken besteht bei der Bewegung bereits zu offenen Streiks Gefahr. Auf einer großen Reihe großer Bahnhöfe sind gestreikt, so u. a. in Dürresdorf, Griesbach, Hauer, Rohnstiel. Der Betrieb ruft auf die Hauptbahnen oder wird notwendig aufrechterhalten.

Die Tarifverhandlungen zwischen dem Eisenbahnministerium und den Hauptverbänden der Eisenbahner sind, wie verabredet, wieder aufgenommen worden. Wenn die neuen Tarifforderungen der Eisenbahnerverbände willig bewilligt würden, dann würde das eine Mehrbelastung des Eisenbahnbetriebs um jährlich 1 Milliarde 700 Millionen Mark bedeuten.

Die Arbeitererschaft ist inzwischen zu erheblichen neuen Forderungen aufgetrieben. Es wird immer dringlicher auf die schnell fortschreitende große Preissteigerung der wichtigsten Lebensmittel eine sehr wesentliche Erhöhung der von der Verwaltung schon gewährten Ablassgeschätzungen vor Abschluß des Tarifs ver-

In einer Versammlung der Schlesischen Eisenbahner wurde ein Beschluß auf sofortige Befreiung des Tarifabschlusses und Einberufung der Bundesversammlung gefaßt.

Welche Stellung zu den neuen Forderungen angenommen werden wird, ist nicht allein Sache der Eisenbahnverwaltung zu entscheiden, sondern der Ableger und der Landesversammlung, die ebenfalls bei den Verhandlungen vertreten sind.

## Ausdehnung der Angelegenheiten des Reichs- und Staatsministers.

Im großen Saal der Berliner Börse fand eine große Kundgebung der Beamten und Angestellten des Reichs- und Staatsministers und in den Seereschiffen für den Reichsminister statt. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der die Angelegenheiten des Reichs- und Staatsministers (hauptsächlich) gegen die Vergrößerung des Reichsabschlusses des Reichsabschlusses erhoben und die Ernennung ausgedrückt wurde, daß die Gesamtheit der Minister ihre Vertreter zu entsenden, umverzüglich die bereits am 11. September begonnenen Verhandlungen fortzusetzen. Im Anschluß an die Versammlung bildete sich ein Demonstrationszug nach der Reichskanzlei. Dort überreichte eine Deputation die Forderung der Angestellten.

## Vor dem Streik im Versicherungsgewerbe.

Die Abstimmung in den Versicherungsgesellschaften über den Streik oder Nichtstreik erstreckt sich über das ganze Deutsche Reich. Die Resultate geben dem Zentralverband der Angestellten zu, und von diesem wird es dann abhängen, ob er bei entsprechendem Ausfall der Abstimmung den Streik zugleich proklamieren oder ob er weitere Verhandlungen veranlassen, oder welche Taktik er sonst einschlagen will. Aus einer Reihe großer Städte, z. B. Frankfurt a. M., Magdeburg, München, Köln, Stuttgart, insgesamt bereits aus nahezu 30 Städten, liegen beim Zentralverband die Abstimmungsergebnisse vor. Danach hat sich die vorliegende Mehrheit der Angestellten für den Streik erklärt. In Betracht kommen im ganzen etwa 50 Städte als Hauptplätze der Versicherungsgesellschaften. Es folgen in den Streik aber sämtliche Angestelltenkategorien in allen Betrieben, die mit dem Versicherungsgewerbe zusammenhängen, einbezogen werden, also auch in allen Generalagenturen in den kleineren Städten. Die Abstimmung in sämtlichen Berliner Versicherungsbetrieben hat das Ergebnis gehabt, daß sich rund 37 Prozent der Angestellten für den Streik erklärt haben, somit weit mehr als die erforderliche Zweidrittelmehrheit.

# Politische Rundschau.

Berlin, den 6. Januar 1920.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen, die in Paris fortgesetzt werden, haben zu einer Einigung über das Verwaltungsabkommen geführt. Die Verhandlungen über die militärischen Transportfragen, über das Wirtschaftsabkommen und die Finanzfragen gehen weiter.

Nach einer Reorganisation der französischen Militärverwaltung dürfen die von der deutschen Regierung beabsichtigten Veränderungen im Saargebiet keine Anwendung finden, wenn sie nicht in jedem besonderen Falle von der Militärverwaltung genehmigt sind.

Ueber den Kreis Sabau (Distrikten) wurde der Ausnahmezustand verhängt, um den ausgedehnten Schmuggel zu unterbinden und die Bevölkerung vor Lebensgefahr zu schützen.

Der ehemalige König Ludwig von Bayern, er 1912 seinem Vater als Regent folgte und ein Jahr später den Königstitel annahm, wird am 7. Januar 1920 75 Jahre alt. Er hat jetzt auf dem Jung-Hohenaspen bei Sigmaringen, bei seinem Schwiegerjohn, dem Fürsten von Solms-Laubach, sein Heim.

Das Mitglied der verfassunggebenden preussischen Landesversammlung, Verbandsbeamter August Vroh (Soz.) in Hannover hat sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt der Richter Bruno Hempel in Celle.

Nach einer Verordnung der sächsischen Regierung dürfen, wie aus Dresden gemeldet wird, Kostüm- und Massenfesten nicht abgehalten werden.

Die sächsischen Staatsbahnen haben im abgelaufenen Jahre einen Reibverlust von fast 300 Millionen Mark gehabt.

Edvard Bernheims 70-jähriger Geburtstag. Edvard Bernheim feierte am 6. Januar seinen siebenzigsten Geburtstag. Vor dem Kriege war er in der Sozialdemokratie der Führer des Revisionismus. Am 4. August 1914 hat er, mit den meisten Mitgliedern der Fraktion, im Reichstag für die Kriegskredite gestimmt, aber schon nach wenigen Wochen begann er sich eines anderen und wurde mit Haase und seinem Freunde Kautsky Begründer der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Einige Wochen nach der Revolution wandte er sich von den Unabhängigen wieder ab und trat der Partei der Reichssozialisten bei, auf deren linken Flügel er jetzt steht.

Entwaffnung von Baltikumtruppen. Die Reichsmehrtruppen sind in Stärke von ungefähr vier Kompanien in Bittau eingezogen. Der Führer der Truppen hat das Kommando über das Durchgangslager Groß-Borsich übernommen. Die dort untergebrachten Litauer, annähernd 300 Mann und zwölf Offiziere, sind im allgemeinen ohne Zwischenfall entwaffnet worden. Die Baltikumtruppen bewahren sich dagegen, daß sie durch ihr Benehmen in der Stadt Bittau aufgefallen seien, und sie bestreiten die Reichsmehrtruppen. Jetzt, der Regierung das Recht, ihnen ihre Ausstattungsgegenstände, Pferde und Kriegsmaterial abzunehmen. Sie erklären, daß das gesamte Material ihr Eigentum ist, da das Vermont-Geld, das sie als Bürgschaft erhalten hätten, durch das Kriegsmaterial der russischen Besatzung eingelöst werden sollte. Sie verlangen die restlose Einlösung des in ihrem Besitze befindlichen Vermont-Geldes bzw. fordern sie von der Regierung, daß sie ihnen das Kriegsmaterial abzulösen soll. Die Reichsmehrtruppen werden nach etwa acht Tage in Bittau bleiben müssen, um namentlich die von den Baltikumtruppen bereits verkauften Schusswaffen wieder aufzufinden.

Frankreich als „Zentrum“ Oberitaliens. Die „Luzerne“ hat der Oberste Rat den Beschluß gefaßt, den Einwohnern der Abstimmungsgebiete den Schutz

verleihen zu lassen, deren Vertreter ihr Gebiet verwalte. Da Oberitalien, deren eine Kommission unter dem Vorsitz des französischen Generals Le Mond verwalte werden wird, die Ausführung des Beschlusses des Obersten Rates über die Schutzmacht in Oberitalien auf sich selbst überläßt.

Italien will keine Auslieferung. Bekanntlich hat die italienische Regierung seinerzeit auf der Konferenz gegen die Forderung der Auslieferung der Deutschen geäußert. Es widerspreche der Auslieferung, daß Ankläger die Richter würden. Hierzu bekräftigt wird, hat Italien für sich keine Auslieferung von Deutschen verlangt.

Übernahme des Gerichtswezens in Polen. Durch die Übernahme des polnischen Gerichtswezens in die polnischen Staat fanden in Polen auch die Befreiung der Richter und Staatsanwälte die Befreiung des Schlosses. Abends fanden feierliche Debatten in den Schloßsälen statt. Das polnische Justizministerium hatte zahlreiche Einladungen an polnische Justizbeamte in anderen Gebieten Polens ausgesandt. Das Abgehen für Richter und Staatsanwälte ist aus einem Bande mit dem polnischen Adler über die Brust gehängt wird.

Nadel verläßt Deutschland. Der bekannte russische Kommunist Nadel, der nach Aufhebung des Lagerungsverbotes aus der Schutzhaft entlassen wurde, hat sich verpflichtet, in Deutschland sich nicht mehr in der Öffentlichkeit zu betätigen. Die Verhandlungen über seine Abreise stehen kurz vor dem Abschluß und es ist anzunehmen, daß Nadel in den nächsten Tagen Deutschland verlassen wird.

# Unsere Ernährungslage.

Ein Warnruf.

Der gegenwärtige Stand unserer Ernährung bietet nach Ansicht der leitenden Regierungskreise in der Reichsregierung den besten Besorgnis. Der Reichsminister für Ernährung, der Stadt Berlin, daß die Versorgung mit Brot und Kartoffeln bis Mitte Februar gesichert sei, und danach erwartete man ein Übergang von den neuen Getreide-Ernteprodukten.

Ganz anders sieht die Sache der frühere Ministerpräsident im Kriegsernährungsamt, jetzt geschäftsführender Vorstand des Reichsausschusses der Deutschen Landwirtschaft, Wirtl. Geh. Rat Oeder von Braun, der im „Tag“ die Gefahr einer als baldigen Versorgernot an die Wand malt. Herr v. Braun ist unter der Ueberschrift „Ein Hilferuf“ u. a.:

„Alles Pläne im Hinblick auf die Zukunft tapfer zu hantieren, solange der nächstliegende Feind nicht liegt ist. Und der ist die drohende Hungersnot. Ich spreche diese Warnung gegenüber den schätzlichen Uebersetzern der Regierung im Hinblick auf die Verantwortung, die die man durch eine solche Beunruhigung der Bevölkerung übernimmt. Ich taumeln an einem Abgrund entlang. Ich habe das Grab von Millionen vor mir. Und ich darf nicht rechtzeitig umkehren. Was wir im letzten Jahr mit Schauern in Wien sich abspielen lassen, was das große Sterben erst beginnt, das wir im nächsten Jahr Berlin und Dresden und Leipzig und das Industriegebiet im Westen erleben, wenn man solcher Einschlagslosigkeit weitergerichtet wird, das läßt sich nicht absehen.“

Die Reichsgetreidestelle hat noch nicht einmal jetzt die Getreidemengen, um die Kommunalverbände in die Zeit vom 15. Januar bis 15. Februar zu versorgen. Sie hofft nun, mit Hilfe der neu festgesetzten Ernteprodukten die nötigen Einkünfte an Getreide zu erhalten. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die Aufrechterhaltung der jetzigen Nationen und des nötigen Ausnahmestandes mit den inländischen Ernteprodukten bis zur neuen Ernte ausreichen. Nach meiner Schätzung wird uns mindestens der Bedarf für zwei Monate, also rund 600.000 Tonnen, fehlen, der nur durch Einfuhr gedeckt werden könnte. In der Beziehung ist noch nichts geschehen. Die Einfuhrmöglichkeit ist, es sei ihr unmöglich, auch nur annähernd die Getreide oder Weizen einzuführen, sie könnte überhaupt keine Abschlüsse machen. Das scheint uns lausbaft, wenn man weiß, daß wir für die kommenden Monate auf dem Weltmarkt 7500 Mark bezahlen müssen, während der Inlandspreis noch nicht 500 Mark ist.

Wie lange man mit den Kartoffeln in den Sommer hinein reicht, läßt sich erst nach Ermittlung der Mengen beurteilen. Bis zur Frühkartoffelernte reicht es nicht länger.

Es sieht es für dieses Jahr aus. Im nächsten wird es noch erheblich schlimmer werden, weil die Landwirtschaft durch die Halsstarrigkeit der Regierung mit Gewalt zum extensiven Betrieb gezwungen wird. Der Reichsminister steht einen Weg zur Abhilfe namentlich hinsichtlich Verhandlungen mit der Landwirtschaft in direkten Vereinbarungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern mittels „Lieferungsverträgen“ zwischen Städten und landwirtschaftlichen Genossenschaften und dergleichen. Angehörige der unüberwindlichen Befehl, auf die hier hingewiesen wird, wird die Regierung nicht umhin können, sich zu den Beforderungen des früheren Unterstaatssekretärs zu äußern.

Eine neue Milliarde zur Milderung der Lebensmittelkennern.

Zur Senkung der Lebensmittelpreise wird, wie eine Nachrichtenstelle mittelt, die Reichsregierung für das laufende Bietjahr wieder eine Milliarde Mark zur Verfügung stellen.

# Rundschau im Auslande.

Nach Mitteilungen aus Ententequellen wird von einer Volksabstimmung in Teilener Gebiet abgesehen und das Gebiet der Tscheko-Slowakei zugesprochen werden, was Polen anderweitig entschädigt wird.

Das Gebäude der Hanbury-America-Line in New York ist, wie die „Frankf. Ztg.“ meldet, von dem amerikanischen feindlichen Eigentum an das Bundesstaatsministerium für zwei Millionen Dollar verkauft worden.

Frankreich: Clemenceau heiratet.

„Humanität“ beharrt: Clemenceau will seine Wahl zum Präsidenten der Republik mit allen Mitteln zu erreichen wagen. Er will sogar entschlossen sein, sich zu verheiraten.

England: Der englische Schiffbau.

Das Jahr 1910 ist das gewaltigste deutsche Handelsfahrzeugsjahr in der Geschichte des größten Teils der noch zu bahmamerica bestimmten deutschen Dampfer an England.

England: Regierungskandidat in Bulgarien.

Die Senke „Zuffe“ meldet, daß die letzten Umhauen in Sofia königsfeindlichen und republikanischen Gepräges waren. Ungefähr 40 000 Menschen nahmen an der Kundgebung teil.

Aus Stadt und Land.

Das vermischte Opfer der „Bodensee“-Sturmflut vom 2. November, der Werkzeigmacher Schökel aus Staufen ist jetzt aufgefunden worden.

Verhaftung eines Millionenhehlers. Zur Verhaftung des 21-jährigen Kaufmanns Max Seier, der als Mitthaber der „Firma“ Subermann u. Seier in Berlin durch Falschbriefschaffungen 1 1/2 Millionen Mark erschwindelte und nun in Götting festgenommen wurde, wird noch mitgeteilt, daß Steurer in Götting unter dem Namen Max Werner auftrat.

Der Postjet war bekannt, daß sich in Götting ein junger Mann aufstellt, der verheiratet, mit Christen freundschaftliche Verbindungen anzuknüpfen und über riesige Geldmittel verfüge.

Schadenersatzansprüche geschädigter Schriftsteller gegen freiziehende Buchdrucker. Durch den jüngst benannten wüsten Buchdrucker in Königsberg, der das Richteramt der dortigen bürgerlichen Presse im Besitze hatte, wurden viele der deutschen Buchhandlung bedrückt.

„Hilferat“ aus dem Uebervormungsbereich. Der Bürgermeister von Koblenz hat an den Reichskanzler, den Präsidenten des Staatsministeriums, den Reichsfinanzminister und den preussischen Finanzminister Telegramme gerichtet, daß durch das Hochwasser unermesslich großer Schaden an lebendem und totem Eigentum der Bürgerchaft entfallen sei.

Die Kohlenkatastrophe der Berliner Groß-Industrie. Die Direktion der Siemenswerke, sowie der Siemens-Schulert A.-G. hat sich gezwungen gesehen, infolge der eingetretenen Kohlenkatastrophe ihren 35 000 Arbeitern bekanntzugeben, daß der Betrieb sofort bis auf weiteres eingestellt werden muß.

Die künftige Reichseinkommensteuer

Table with 4 columns: Einkommen (Mark), Steuerpflichtige, Steuerpflichtige mit einem Kind, Steuerpflichtige mit zwei Kindern, Steuerpflichtige mit drei Kindern. Rows show income levels from 1400 to 100000.

Landrichter Lange.

Roman von Maria Lenzen, geb. di Schöngoldi. „Handen Sie, daß sie wenig liebenswürdig sind?“ „Nicht das. Der Eindruck, den ich in Kraienfang empfang, war weniger ein mangelmäßig als ein betrübender.“

„Das spricht ihnen aber doch nicht den Besitz eines gefunden Verstandes ab. Gibt es doch überall Menschen, die nie das Gesicht einer kleinen Stadt oder die Grenzen ihres Dorfes überschritten haben und doch eine gewisse Intelligenz besitzen.“

undpfindlicher, als sie Erwerbslosenunterstützung erst nach einer sechsständigen Karenzzeit erhalten. Infolge Verhinderung der Kohlenlieferung ist Frankfurt am Main ohne Straßenbahn und Nachtbeleuchtung.

Der Verkauf der deutschen Dzeandampfer. Aus New York wird gemeldet: Der bereits angekündigte Verkauf der deutschen Dzeandampfer, die während des Krieges in amerikanischen Häfen beschlagnahmt wurden, hat begonnen.

„Ich denke das und werde deshalb Mama bitten, meine Kusinen nach Kellinghört einzuladen.“ „Sie sehen bedenklich dazu?“ „Aus welchem Grunde?“

„Weil der Grundtat zwischen den ruhigen, vornehmen Formen, die im Hause Ihrer Eltern, mein gnädiges Fräulein, herrschen, und zwischen dem etwas sehr sorglosen Ton, der in Kraienfang gebräuchlich ist, die Frau Baronin nicht angenehm berühren möchte.“

„Wohl möglich; allein da meine gute Mama, bloß einem Wunsch Papas zu Gefallen, in so manchen ihr nicht Zugewandte sich fügt, wird sie auch gern einer kleinen Unzulänglichkeiten sich unterziehen, die die Pflicht der Verwandtenliebe ihr auferlegt.“

„Ich habe kleinen Rat erteilt, nur Ihre Fragen nach bestem Ermessen beantworten wollen, mein gnädiges Fräulein,“ erklärte Franz, sich erhebend. „Ihnen ist ja auch die Denk- und Handlungsweise der Frau Baronin besser bekannt als mir.“

„Das habe ich weder sagen wollen noch auch gedacht. Auch bin ich, der Meinung, daß ein Aufstehen glücklicher machen würde, als sie bisher waren, oder ob ich vielleicht das Gegenteil bewirken könnte, — das wage ich nicht zu entscheiden.“

„Ich denke das und werde deshalb Mama bitten, meine Kusinen nach Kellinghört einzuladen.“ „Sie sehen bedenklich dazu?“ „Aus welchem Grunde?“

„Weil der Grundtat zwischen den ruhigen, vornehmen Formen, die im Hause Ihrer Eltern, mein gnädiges Fräulein, herrschen, und zwischen dem etwas sehr sorglosen Ton, der in Kraienfang gebräuchlich ist, die Frau Baronin nicht angenehm berühren möchte.“

„Wohl möglich; allein da meine gute Mama, bloß einem Wunsch Papas zu Gefallen, in so manchen ihr nicht Zugewandte sich fügt, wird sie auch gern einer kleinen Unzulänglichkeiten sich unterziehen, die die Pflicht der Verwandtenliebe ihr auferlegt.“

# DRESDNER BANK

Filiale Cassel — Cölnische Strasse 11.

Aktien-Kapital und Reserven der Dresdner Bank  
**Mark 340,000,000.—**

Eröffnung gebührenfreier zinstragender  
Scheckrechnungen.

die dazu beitragen, den Notenumlauf der Reichsbank herabzumindern und den bargeldlosen Verkehr durch Ueberweisungen zu fördern.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten,  
Schecks und Wechseln auf das In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen, Einlösung von Zins- u. Gewinnanteilscheinen, sowie ausgelagerten Wertpapieren. Uebernahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungsüberwachung derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslösung. Uebernahme von Testamentsvollstreckungen, Einrichtungen für Nachlaß- u. Vermögensverwaltung. Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Suche für sofort einen

## Jungen

zur Bedienung der Heizung  
und leichteren Nebenarbeiten.

Belten, Schloß.

## Kirchensteuer

Es wird hiermit zur Zahlung aufmerksam gemacht, daß dieselbe bis zum 15. Januar d. J. bezahlt sein muß. Nach verstrichener Zeit wird dieselbe durch Herrn Lösch **nur gegen Mahngeld** eingezogen.

Der Kirchentassen-Provisor  
Siebert.

Ein hübsches, einjähriges  
**Zimmeraler**

## Rind

steht zum Verkauf. Wo? sagt  
die Exped. d. Blattes.

## Inserate

bis Dienstag abend und  
Freitag vormittag erbeten.

## Empfehle

mein modernes Waren-  
lager in

**Gold- und  
Silbersachen**

**Herren- und  
Damen-Ringe**

**goldene Trauringe**  
sowie

**Herren- und  
Damen-Uhren**

**Kaufe altes GOLD u. SILBER in  
kleinen und größeren Mengen**

**und zahle die höchsten Preise.**

## Friedmann's Uhrenhandlung

Reichsbund der Kriegsbeschädigten,  
Kriegsteilnehmer u. Kriegshinte bliebenen  
Spangenberg und Umgegend.

### General-Versammlung

am Sonntag, den 11. Januar 1920, nachmittags 2 Uhr  
im „Gasthaus zum Hindenburg“.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassieren rückständiger Beiträge.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Sämtliche Mitglieder müssen unbedingt erscheinen.  
Quittungsbücher sind mitzubringen.

Der Vorstand.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden meiner unvergesslichen Frau, unserer liebevollen, treusorgenden Mutter, für die zahlreichen Kranzspenden und das große Ehrengeleit, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Metropolitan Schmitt für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe.

**Anton Wicke u. Kinder**

im Namen aller tieftrauernden Hinterbliebenen.

Elbersdorf, den 9. Januar 1920.

## Größtes Lager

in

**Hobel-Dielen, Stabholz,  
rauhe Bretter, Dezimal-  
wagen, Eschweger Land-  
öfen mit Schiff.**

M. J. Spangenthal, Spangenberg.

## Gesang- Verein



## Lieder- tafel

Heute — Sonnabend abend — 9 Uhr

Gesangstunde.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwartet der  
Der Vorstand.

## J. Ziegler's

Privat-Handelsschule

CASSEL, Kölnischestraße 8

Fernsprecher 2590

Gegründet in Cassel 1898.

Täglich beginnen f. Personen aller Stände  
(Damen wie Herren) **neue Kurse in ein-  
facher, dopp., amerik., landwirtsch.  
u. Hotel-Buchführung, Wechsel-  
und Handelslehre, Schön-, Recht-  
u. Briefschreiben, Rund- u. Lackschrift,  
Rechnen, Stenographie u.  
Maschienschreiben.**

Der gute Ruf der Schule bürgt für einen  
sicheren Erfolg.

Lehrplan umsonst.

Bei allen Bäckern Spangenberg beträgt das

## B a c k g e l d

wie folgt:

Streuflutchen à Blech . . . . .	40 Pfa.
Obsttuchen à Blech . . . . .	60 "
Formtuchen à Stück . . . . .	50 "
Große Pfanne à Stück . . . . .	50 "
Kleine Pfanne à Stück . . . . .	30 "
Weißbrot (Verges) bis zum Pfd. . . . .	20 "
Brot à Pfd. . . . .	5 "
Bei Verarbeitung durch den Bäcker . . . . .	7 "

# Hessischer Bankverein.

Bankengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Annahme von Spareinlagen zu günstigen  
Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. aus-  
ländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wert-  
papieren.  
Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einzahlung von Zins- u. Dividendenscheinen  
u. verlorster Wertpapiere.  
Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.